

Michelsneukirchen

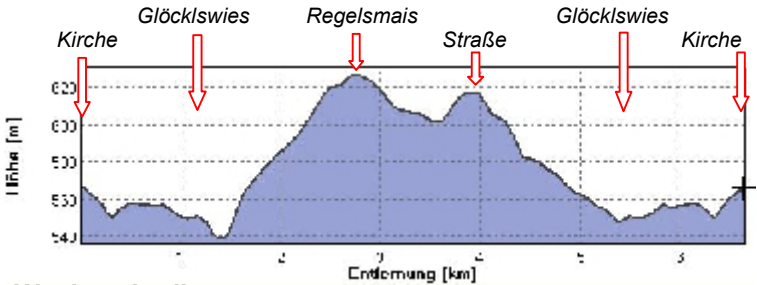
Gehzeit 2 Stunden

Gesamtstrecke 6,7 km (* Höhenmeter)

Kirche (565 m*), unter Glöcklwies (538 m), Regelsmais (627 m), zurück zur Kirche. Es gibt einen kräftigen Anstieg um 90 m bis Regelsmais und dann fast ebenso wieder hinab.



Einkehrmöglichkeiten: Gasthaus Daniel in Regelsmais, Tel. 09467/268; Gasthäuser in Michelsneukirchen.



Wegbeschreibung

Der Weg beginnt im Zentrum von Michelsneukirchen, also an der Kirche zwischen den beiden Gasthöfen Jäger und Stubenhofer. Man kann am Gemeindehaus vorbei gehen und dann links Richtung Ponholz, oder links neben der Kirche auf dem Griesmühlweg zur Rosenstraße und weiter in die Schulstraße nach Glöcklwies.

Bis Glöcklwies sehen wir auch die Wegnummer **100 (Ponholzweg)**. Es geht aber noch etwas hinunter bis zum Waldrand, dann rechts bis Regelsmais.

In Regelsmais geht es gleich nach rechts bis zur Staatsstraße, dann links Richtung Zinzenzell. Wer etwas schaut und Zeit hat, findet leicht das **Gasthaus Daniel** für eine Einkehr.

Der weitere Weg wendet sich bald von der Staatsstraße nach rechts durch die Felder bis zu einer Wegkreuzung, an der es wieder rechtsrum geht. Wir passieren dann ein Bushäuschen, gehen auf der Straße wieder nach rechts, dann aber bald links hinunter zur Staatsstraße 2147.

Dort gehen wir über die Straße zu einem Wegkreuz mit Ruhebänken und weiter an den Weihern vorbei zurück nach Glöcklwies. Auf demselben Weg wie beim Abmarsch gelangen wir wieder zur Kirche, die von den beiden Gasthöfen flankiert ist. Das entspricht nicht der bairischen Dreifaltigkeit mit Kirche, Schule, Gasthaus, ist aber für den Wanderer durchaus akzeptabel.

Die Pfarrkirche **St. Michael** hat ihren Ursprung wohl im Hochmittelalter. Spätestens seit 1350 ist Michael als Kirchenpatron mit dem Ortsnamen verbunden. Nach erheblichen Zerstörungen im 30-jährigen Krieg und darauf folgenden Reparaturen begann ab 1707 ein Umbau zur heutigen Form einer typischen barocken Dorfkirche. Im kleinen Führer der Michelsneukirchener Kirchen kann man lesen:

„Der Hochaltar ist das älteste und auch wertvollste liturgische Mobiliar der Kirche. Ganz auf Monumentalität programmiert reicht er mit seiner vertikalen Dominante bis zum Chorgewölbe hinauf. Sein Aufbau entspricht der Entstehungszeit von 1712.“



*Pfarrkirche
St. Michael*

